

Kulturbeirat | Schillerplatz 1-2 | 65185 Wiesbaden

9. Februar 2026

Den Mitgliedern des Kulturbeirats  
Den Fraktionen z. K.  
Dem Magistrat z. K.

## Protokoll

**über die 55. öffentliche Sitzung des Kulturbeirats (3. Wahlzeit)  
am Dienstag, 20. Januar 2026, im Rathaus, Raum 318, Wiesbaden**

**Sitzungsbeginn: 18:10 Uhr / Sitzungsende: 21:15 Uhr  
Teilnehmende: (s. Anwesenheitsliste S. 7)**

**Anlage zu TOP 5: Bruno Heynderickx: "Modell eines Tanzhauses für Wiesbaden"  
Anlage zu TOP 6: Michael Eibes: "Erfahrungsbericht Modellprojekt Infobox Kultur"**

## Tagesordnung

### **1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

Der Vorsitzende des Kulturbeirats, Dr. Helmut Müller, eröffnet die Beiratssitzung und begrüßt die Beiratsmitglieder, die Gäste Bruno Heynderickx (Direktor Hessisches Staatsballett), Michael Eibes (Eibes Design), Vanessa Remy (Projektleiterin Walhalla) und Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl aus dem Dezernat III für Finanzen, Schule und Kultur, Frau Professorin Claudia Hölbling, stellv. Kulturamtsleitung, sowie die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und kündigt als weiteren Gast Herrn Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende an, der zu TOP 7.1 berichten wird. Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### **2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 25. November 2025**

Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Einwände und wird so wie vorgelegt einstimmig genehmigt.

### **3. Bericht des Vorstands und der Geschäftsstelle**

#### **- Budget für Veranstaltungen und für die Wahl des Kulturbeirats in 2026 / Stellenbesetzung Geschäftsstelle Kulturbeirat**

Der Vorsitzende geht auf die Personalsituation in der Geschäftsstelle seit dem Weggang der Geschäftsstellenleitung zum 30. September 2025 ein. Da eine Stellenbesetzungssperre in Kraft ist, bleibt Herr Muth kommissarischer Leiter und die vakante Stelle vorerst unbesetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit für die Kulturbeiratswahl, die Betreuung der Wahl an sich und der Geschäftsbetrieb des Kulturbeirats stellen derweilen eine außerordentliche Belastung dar. Gleichzeitig ist das Budget des Kulturbeirats an sich und zusätzlich das Budget für die Kulturbeiratswahl gekürzt.

Es droht in dieser Situation, dass Budget und Personalressourcen für die Aufgaben nicht ausreichend sind. Um Lösungen zu erarbeiten und eine Perspektive für die Geschäftsstelle zu besprechen, wird ein Gesprächstermin mit Herrn Dr. Schmehl und Herrn Dr. Müller angesetzt.

- **Akustik in den Kulturbeiratssitzungen**

Der Vorsitzende berichtet, dass das in der letzten Sitzung am 25. November 2025 durch ein Beiratsmitglied beanstandete Akustikproblem noch nicht behoben sei. Es werden Vorschläge eingebracht, z. B. Wechsel der Sitzungen von dienstags auf mittwochs, da Raum 0.22, der über eine sehr gute Akustik verfügt, dienstags sehr stark frequentiert ist, die jedoch alle wieder verworfen werden. Es wird überlegt, eine transportable Mikrofonanlage zu beschaffen. Es soll eine Empfehlung an die Ausschüsse ausgesprochen werden, auch in Raum 318 Konferenztechnik einzurichten.

- **Vergabe Werbenutzungskonzession**

Andreas Knüttel, Kulturamt, informiert, dass sich seit dem Bericht in der letzten Beiratssitzung am 25. November 2025 nichts Neues ereignet hat. Der Vertragswechsel zur Deutschen Plakatwerbung Koblenz ist zum 30. Juni 2026 anberaumt. An der Vertragsgestaltung wird laufend gearbeitet, und spätestens bis Ostern wird es Konkretes zu Neuerungen für Kulturwerbung zu berichten geben. Einen Kickoff gibt es eventuell schon im Februar 2026; der TOP bleibt auf der Tagesordnung.

- **Statistisches Jahrbuch**

In der Langzeitbetrachtung "Freizeit und Kultur" ergeben sich Irritationen über die vermeintlich willkürliche Auswertung. Um diese zu klären, soll die Leitung des Amts für Statistik und Stadtforschung, Frau Zieren-Hesse, zu einer der nächsten Beiratssitzungen eingeladen werden.

- **Sondersitzung am 3. März 2026 in Raum 022, Rathaus**

Da die nächste Kulturbeiratssitzung erst wieder für den 29. April 2026 anberaumt ist, wird zur Entzerrung der Tagesordnungen vorgeschlagen, eine Sondersitzung einzuberufen. Der Kulturbeirat hat sich anstelle des 3. März für eine außerordentliche Beiratssitzung am Dienstag, 24. Februar 2026, 18 Uhr, entschieden.

- **Kommunalwahl 2026**

Der Kulturbeirat sieht von einzelnen Veranstaltungen zur Kommunalwahl im März 2026 ab und beschließt, einen Fragenkatalog zur Kulturpolitik zu erstellen und an alle angemeldeten Wahllisten zu versenden. Hierzu wird die Arbeitsgruppe „Wahlprüfsteine“ gebildet (Mitglieder: Dr. Stephanie Dreyfürst, Titus Grab, Dr. Helmut Müller, Helmut Nehrbaß, Andrea Wink). Die Wahlprüfsteine werden auf der Website des Kulturbeirats publiziert.

- **Arbeitsgruppe "Kulturelle Bildung"**

Nach einem kurzen Bericht aus dem letzten Treffen wird als weiteres Ziel die Entwicklung einer Strategie angesprochen, um Lehrkräfte und Förderer anzusprechen. Vor Ostern soll noch ein Austauschtermin zwischen Kulturseite und Lehrkräften stattfinden.

- **Öffentlicharbeitskampagne Kulturbeiratswahl**

In einem Auftragsvergabeverfahren hat eine Werbeagentur den Zuschlag erhalten und wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben. Die Geschäftsstelle ist in Verhandlung, die Auftragserteilung ist in Kürze vorgesehen. Die Wahlkampagne wird in der nächsten Kulturbeiratssitzung vorgestellt.

- **Stand kuenstlerhaus43**

Susanne Müller informiert, dass zurzeit eine weitere Verlängerung des Mietvertrags über den 31. August 2026 hinaus nicht möglich sei; der Mietvertrag endet am 31. August 2026. So habe es die Geschäftsführung der GWW mitgeteilt und dies mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Ausschreibung der Immobilie begründet. Das Theater befinde sich derweil parallel zum wachsenden Druck durch die näherrückende Frist immer noch aktiv auf Raumsuche in der Innenstadt. Darüber hinaus gebe es leider bei der immer noch aktiv betriebenen Raumsuche in der Innenstadt nichts Neues. Das kuenstlerhaus43 bleibt weiterhin auf der Tagesordnung.

- **Stand Filme im Schloß / FBW**

Die Räume der ehemaligen FBW bzw. Kinos sollen vom "Kuratorium junger deutscher Film" übernommen werden. Es finden derzeit Gespräche statt, wie die vorhandenen Nutzungen der Räume weitergeführt werden können. Damit ist eine Perspektive für "Filme im Schloß" ohne Ortswechsel vorhanden.

- **Nachfolge Marleen**

Nachdem der Betreiber des Einkaufszentrums den Nutzungsvertrag für die Räumlichkeiten im Lilien-Carré kurzfristig gekündigt hatte, wurde nun eine Nutzungsvereinbarung mit dem Künstlerkollektiv "Unscene" getroffen, um den Nutzenden im ehemaligen Marleen Proberäume in der Herrngartenstraße 11 anzubieten.

**4. Finanzierungslage der kommunalen Kultur – Haltung und Appell des Kulturbeirats**

Das Gremium diskutiert die Veröffentlichung eines Papiers zur Finanzierungslage der kommunalen Kultur auf Empfehlung des Vorstands. Da in der öffentlichen Diskussion mit unterschiedlichen Zahlen und Fakten gearbeitet wurde und die eigentlich öffentlich vorhandenen Zahlen, die vom Kulturamt als Diskussionsbasis erstellt wurden, lediglich in einer nichtöffentlichen Vorlage aufgeführt sind, wird der Vorschlag eines Papiers zur Übersicht der Fakten begrüßt. Im Vorfeld wurde ein Entwurf verschickt.

In der Diskussion zum Papier wird auch gewünscht, dass der Vorstand die Veröffentlichung des Papiers mit einem Appell begleitet, sich im Diskurs gemeinsam auf die erhobenen Zahlen zu einigen.

Eine Formulierung im Entwurf zur kritischen Betrachtung der Planung/Finanzierung von kulturellen Großprojekten findet keinen Konsens im Gremium, weil einige Mitglieder darin die Gefahr sehen, dass der Kulturbeirat als Gegner von kulturellen Visionen wahrgenommen werden könne. Es wird beschlossen, den Satz zu streichen und das Thema „Kulturelle Großprojekte“ für eine nächste Kulturbeiratssitzung wieder aufzunehmen. Das Papier soll in folgender Fassung veröffentlicht werden:

**Beschluss Nr. 0004 vom 20. Januar 2026**

Zurzeit stehen in Wiesbaden sowohl die allgemeine als auch im speziellen die kulturelle Finanzlage im Diskurs. Dies ist zum einen veranlasst durch die seit einiger Zeit anhaltende angespannte Haushaltssituation der Stadt und die daraus folgenden jährlichen Haushaltsberatungen. Zum anderen gab es wissenschaftlichen und fachlichen Input in den Gremien, der öffentlich diskutiert wird. Der Kulturbeirat möchte dazu die wichtigsten Fakten und seine bereits kommunizierte Haltung auf einen Blick veröffentlichen.

Seit 2024, unmittelbar nach Corona- und Energiekrise befindet sich der Kulturhaushalt der Stadt in einem Abwärtstrend durch Kürzung beziehungsweise Stagnation bei gleichzeitig starker Verbraucherpreiserhöhung. Für die Bewertung der aktuellen Lage ist vor allem

diese junge, aber eindeutige Entwicklung von Bedeutung. Die Situation lässt sich in folgenden Zusammenhängen ausdrücken, deren Zahlen aus dem Bericht des Magistrats zur Vorlage 24-K-37-0003 „Datenerhebung Kulturberichterstattung“ vom 13. Juni 2025 (Erhebung des Kulturamts) und der Studie „Kulturausgaben hessischer Großstädte im Vergleich“, präsentiert von Sebastian Schäfer am 28. Oktober 2025 in einer Kulturbeiratssitzung, entnommen wurden.

1. Das Volumen des Kulturhaushalts ist von 2019 bis 2023 zunächst von rd. 43,6 Millionen Euro auf rd. 52,3 Millionen gewachsen (+19,88 Prozent). In diesem Zeitraum ist der Verbraucherpreisindex in ähnlicher Höhe gestiegen (+17,2 Prozentpunkte). 2024 wächst der Kulturhaushalt allerdings nur auf rd. 52,8 Millionen (+0,94 Prozent). 2025 sinkt der Kulturhaushalt auf rd. 52,1 Millionen Euro (-1,31 Prozent). Diese Zahlen und den Umbruch in der Entwicklung kann man den vom Kulturamt berichteten Daten der „Datenerhebung Kulturberichterstattung“ entnehmen. Zieht man für den gesamten Zeitraum 2019 bis 2025 die Zahlen des Hessischen Statistischen Landesamtes heran, erhöht sich der Verbraucherpreisindex um 21,3 Prozentpunkte. Die realen Kulturausgaben der Stadt befinden sich im Rückgang.

2. Der „Datenerhebung Kulturberichterstattung“ kann auch entnommen werden, dass der Anteil des Kulturhaushalts am Gesamthaushalt der Landeshauptstadt von 2019 (3,47 Prozent) zu 2023 (3,6 Prozent) erst gewachsen, dann aber mit 2024 (3,19 Prozent) und 2025 (2,99 Prozent) deutlich zurückgegangen ist. Für 2026 liegen für diese Reihen noch keine Daten vor, aber der Trend der Abnahme der relativen Kulturausgaben setzt sich fort.

3. Im Zuge des Kulturentwicklungsplans wurde eine Systematisierung der Zuschussvergabe für die institutionellen Zuschüsse im Bereich Kultur entwickelt. Diese beinhaltet neben standardisierten Anträgen für die Bedarfsermittlung die Einberufung einer Jury, um die Bedarfe der eingereichten Anträge zu bewerten. Das so ermittelte objektivierte Bild des Bedarfs der freien Szene lag für die letzten Haushaltsberatungen jeweils vor. Im Jahr 2024 gab es keine Erhöhungen, in 2025 wurden 80 Prozent der Empfehlungen umgesetzt und für 2026 sind 30 Prozent vorgesehen (auch wenn der Haushalt für das Jahr 2026 noch nicht genehmigt ist). Dies entspricht seit Einführung der Jury nur noch einem Teil des tatsächlichen Bedarfs, den das systematische, objektivierte Verfahren ermittelt hat.

4. In der Studie „Kulturausgaben hessischer Großstädte im Vergleich“ hatte Sebastian Schäfer schon für das Jahr 2016 festgestellt, dass Wiesbaden in den Pro-Einwohner-Ausgaben für Kultur auf dem vorletzten Platz liegt - vor Offenbach und hinter Kassel, Darmstadt und Frankfurt. Dieser Sachverhalt war mitentscheidend für die politische Diskussion, die letztendlich zur Erhöhung des Kulturhaushalts in den Jahren 2019 bis 2023 geführt hat. In seiner jetzt aktualisierten Erhebung für das Jahr 2023 wurde zwar festgestellt, dass Wiesbaden im Vergleich am stärksten aufgeholt hat. An dem Sachverhalt, dass Wiesbaden immer noch auf dem vorletzten Platz liegt und dies nicht der Anspruch der Landeshauptstadt sein kann, hat sich nichts geändert.

Für die Kultur und insbesondere die freie Kulturszene in Wiesbaden gab es im Zuge und als Folge der Aushandlung eines Kulturentwicklungsplans von 2019 bis 2023 prosperierende Zeiten, in denen es dringend nötige Erhöhungen in der Kulturförderung gab. Der dialogisch ausgehandelte Kulturentwicklungsplan hat indes eine berechnete Erwartung an die Kulturpolitik geweckt.

Die drastischen darauffolgenden Entwicklungen der letzten Jahre haben den Kulturbeirat dazu bewegt, für die Haushaltsberatungen entsprechende Appelle und Briefe an die Stadtverordneten zu veröffentlichen. Dabei geht es nicht darum, die positiven Entwicklungen der Jahre 2019 bis 2023 kleinzureden, sondern auf gefährliche Entwicklungen ab 2023

hinzuweisen. Der Druck auf den Kulturhaushalt und insbesondere die Förderung der freien Szene ist enorm.

**5. "Modell eines Tanzhauses für Wiesbaden"**

Bruno Heynderickx, Direktor Hessisches Staatsballett, stellt sein „Modell eines Tanzhauses für Wiesbaden“ im ehemaligen Sportarena- bzw. SportScheck-Gebäude in der Langgasse vor (s. Anlage).

**6. Modellprojekt Infobox Kultur**

Michael Eibes präsentiert die Evaluierung des „Modellprojekts Infobox Kultur“ an den Standorten Mauritiusplatz • Luisenplatz • Kirchgasse • Dern'sches Gelände • Kranzplatz (s. Anlage).

**7. Sitzungsvorlagen**

**7.1. 25-V-01-0015 Walhalla, Kenntnisnahme Planungsstand, Beschluss Rückbau westlicher Anbau, Beauftragung erweiterte Planungsleistungen**

Zur Walhalla-Immobilie stellen Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende und Projektleiterin Vanessa Remy den aktuellen Planungsstand vor. Demnach sollen nun Teile des Baus vorab eines Ausführungsbeschlusses vorgezogen werden, um weitere Erkenntnisse über Bau-substanz und damit verbundene Kostenfragen zu erhalten. Die geschätzten Kosten haben sich von ursprünglich 49,2 Millionen Euro auf derzeit rund 70 Millionen erhöht. Bisher sind bereits 7,5 Millionen Euro an Verbindlichkeiten entstanden.

Es wird die Frage nach einer Exit-Strategie für das Sanierungsprojekt gestellt. Herr Oberbürgermeister Mende antwortet darauf, dass er keine Möglichkeit eines Exits sehe oder in Betracht ziehe. Für das Walhalla sei von den Gremien der Stadtverordnetenversammlung in etlichen Diskussionen und daraus folgenden Beschlüssen eine kulturelle Nutzung vorgegeben worden. Die Stadt müsse außerdem für ihre Kulturdenkmäler sich den gleichen Ansprüchen stellen, wie sie sie auch an private Eigentümer im Denkmalschutz stelle. Deswegen müsse die Planung in jedem Fall vorsehen, die Immobilie nicht verfallen zu lassen.

Ein Beschluss für die Sanierung könne, so Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, nur dann getroffen werden, wenn die dafür notwendigen Mittel dem Kulturhaushalt zugesetzt werden.

Beschlussempfehlung für den Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften am 29. Januar 2026

**Beschluss Nr. 0007 vom 20. Januar 2026**

Wie bereits in den öffentlichen Diskussionen geäußert, erwartet der Kulturbeirat, dass - im Falle einer Realisierung des Projekts - die erforderlichen Mittel dem Kulturhaushalt zugesetzt werden. Dies betrifft nicht nur die Bau- und Planungskosten, respektive ihre Tilgung, sondern auch die folgenden dauerhaften Betriebs- und/oder Förderkosten.

In diesem Punkt bestand in der Sitzung des Kulturbeirats am 20. Januar unter Anwesenheit von Herrn Oberbürgermeister Mende Einvernehmen zwischen Magistrat und Kulturbeirat.

Die Sanierung und der Betrieb können aus dem jetzigen Kulturetat der Stadt nicht bestritten werden.

**7.2. 26-V-03-0001 Änderungen Kulturbeiratsordnung - Onlinewahlverfahren zur Beiratswahl ab 2026**

Der Kulturbeirat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

**7.3. 25-V-41-0027 Maßnahmen und Projekte des Kulturamts 2026**

Der Kulturbeirat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

**7.4. 25-V-41-0030 Erfahrungsfeld Artistik**

Der Kulturbeirat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

**7.5. 25-V-41-0032 Vorläufiger Abschluss Internationale Maifestspiele**

Der Kulturbeirat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

**7.6. 25-V-41-0033 Programm und Finanzierung der Internationalen Maifestspiele 2026**

Der TOP wird auf die nächste Beiratssitzung verschoben. Die Intendantinnen des Staatstheaters werden das Programm vorstellen.

**7.7. 25-V-41-0034 Hessische Theatertage 2026**

Der Kulturbeirat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

gez. Janne Muth  
komm. Leitung  
Geschäftsstelle Kulturbeirat

**55. öffentliche Sitzung des Kultubeirats (3. Wahlzeit)  
am Dienstag, 20. Januar 2026, im Rathaus, Raum 318, Wiesbaden**

**Anwesenheitsliste**

---

Baumgart-Pietsch: bis 20:00 / TOP 5	Anja	X
Bohrer	Hartmut	X
Dewald	Christina	X
Dreyfürst, Dr.	Stephanie	X
Enders	Gabriele	
Engels	Kim	X
Fellinghauer	Dirk	E
Grab	Titus	X
Hartmann	Dorothea	E
Henning, Dr.	Andreas	E
Jacobs	Nicolas	X
Müller	Fabienne	X
Müller, Dr.	Helmut	X

Müller	Susanne	X
Nehrbaß	Helmut	X
Pfeiffer	Alexander	X
Philipp	Sabine	X
Rhiemeier	Dorothee	X
Roscher	Britta	X
Schneider: bis 20:15 / TOP 5	Tatjana	X
Schulz	Gerhard	E
Seipel-Rotter	Hendrik	X
Tobschall: ab 19:15 / TOP 4	Joachim	X
Waldschütz, Prof.: bis 19:00/TOP 3	Jörg	X
Wink	Andrea	X

Stadtrat Dr. Schmehl	Hendrik	X
AL 41: Funk	Jörg-Uwe	E
Dezernat III: Schreier	Thomas	E

GS Kulturbeirat: Muth	Janne	X
GS Kulturbeirat: Krätschmer	Gabriele	X

<b>Gast</b>		
Mende, OB: ab 20:15 zu TOP 7.1	Gert-Uwe	X
Remy: Projektleitung Walhalla	Vanessa	X
Hölbling, Prof.: stellv. Kulturamtsleitung	Claudia	X

<b>Gast</b>		
Heynderickx: Hess. Staatsballett	Bruno	X
Eibes: Michael Eibes Design	Michael	X
Heine: Intendanz Hess. Staatstheater	Beate	X